



Inforum

aus der Projektarbeit der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung | www.ghst.de

Jahrestreffen der Hertie-Stipendiaten

33 Nationen zu Gast bei der Hertie-Stiftung

Knapp 80 junge Menschen aus 33 Nationen sind gemeinsam mit den Kooperationspartnern der Stipendienprogramme zum Jahrestreffen der Hertie-Stipendiaten vom 13. bis 15. Oktober gekommen, das erstmals am Sitz der Stiftung in Frankfurt stattfand. Stand am ersten Abend das lockere Kennenlernen und das gemeinsame Feiern in der Stiftung im Vordergrund, so wartete am nächsten Tag ein abwechslungsreiches Programm auf die Gäste: In der wiedererrichteten Alten Stadtbibliothek erhielten die Stipendiaten zunächst einen Einblick in die Arbeit der Hertie-Stiftung bevor sie anschließend bei einer von ihnen selbst gestalteten „Programm-Messe“ Gelegenheit hatten, ihre Stipendienprogramme vorzustellen. Geschichte und Gegenwart einer Stiftungsuniversität erläuterte der Präsident der Frankfurter Johann Wolfgang Goethe-Universität, Prof. Dr. Rudolf Steinberg. Während eines Besuches in der Europäischen Zentralbank lernten die Gäste die Aufgaben, die Organisation und die Geldpolitik der EZB kennen.



Werkstattgespräch der Bildungsstiftungen



„Integration von Zuwanderern“ – diesem Thema widmete der Arbeitskreis Bildung und Ausbildung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen sein diesjähriges Werkstattgespräch im September in Wiesbaden. Vertreter von 50 Stiftungen aus Deutschland, der Schweiz und Belgien waren der Einladung der Hertie-Stiftung und der Freudenberg Stiftung in das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst gefolgt. Fünf Arbeitsgruppen boten auf der Klausurtagung Gelegenheit, die Kooperation der Bildungsstiftungen untereinander weiter zu vertiefen und erfolgreiche Integrationsprojekte vorzustellen: „Frühkindliche Bildung“, „Schulische Bildung“, „Schule und interreligiöser Dialog“, „Übergang Schule – Ausbildung – Beruf“ sowie „Begabtenförderung“.

Europäische Akademie der Regionen

Neun Regionen an einem Tisch



Mit einem Fördervolumen von rund 1,5 Mio. € ist im Juli dieses Jahres die Europäische Akademie der Regionen (EAR) gegründet worden, die der Fortbildung und dem Austausch von Fachkräften in den europäischen Regionen dienen soll. Neun Regionen beteiligen sich: Hessen, Rheinland-Pfalz und Thüringen sowie die jeweiligen Partnerregionen in Polen, Tschechien, der Ukraine und Ungarn. Nach der Vertragsunterzeichnung durch den Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch im Juli besiegelten im Oktober auch der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck sowie Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus mit ihrer Unterschrift die Teilnahme ihrer Länder an der Akademie. Im Oktober fand auch das erste Seminar der Akademie statt: Rund 80

Wissenschaftler, Experten und Verwaltungsbeamte kamen zu dem einwöchigen Seminar zusammen, das an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer stattfand. Die Seminarthemen reichten von den neuen Leitsätzen der EU-Förderpolitik bis hin zu Entwicklungsstrategien für strukturschwache Räume. Neben den Seminaren hat die EAR einen zweiten wichtigen Baustein: Im Rahmen von maßgeschneiderten Hospitationen haben die Fachkräfte aus den Regionalverwaltungen Polens, Tschechiens, der Ukraine und Ungarns die Möglichkeit, sich in den Ministerien und Dienststellen ihrer jeweiligen deutschen Partnerregion fortzubilden.



www.ghst.de/links/europaeische_akademie

MS-Forschungsförderung

Exzellente Ergebnisse



Ein erfreulich positives Ergebnis ergab eine interne Evaluation der im Jahr 2004 von der Hertie-Stiftung geförderten MS-Forschungsprojekte im Vergleich zu denen der MS Society USA. Pro eingesetzte eine Mio. € Fördermittel sind aus den Forschungsprojekten der Hertie-Stiftung mehr als dreimal so viele Publikationen und Impaktfaktoren hervorgegangen. Der Impaktfaktor bewertet die Wichtigkeit einer wissenschaftlichen Publikation nach der Häufigkeit, mit der Artikel der Zeitschrift zitiert werden. Eine positive Bilanz wurde auch auf dem MS-Berichtssymposium am 21. September in Wiesbaden gezogen, zu dem die Hertie-Stiftung die von ihr geförderten Wissenschaftler eingeladen hatte. Insgesamt wurden dort 30 Forschungsprojekte vorgestellt.



www.ghst.de/links/ms



Eröffnung der Alten Stadtbibliothek am Main

„Frankfurt ist reicher geworden!“

Die wiedererrichtete Alte Stadtbibliothek in Frankfurt am Main ist Anfang Oktober eröffnet worden. Altpräsident Prof. Dr. Roman Herzog, Kuratoriumsvorsitzender der Hertie-Stiftung, gratulierte in seiner Festansprache: „Frankfurt ist reicher geworden“. Das in den Jahren 1820 bis 1825 von Stadtbaumeister Johann Friedrich Christian Hess errichtete und 1944 zerstörte klassizistische Gebäude war mit Mitteln der Landesbank Hessen-Thüringen (2,65 Mio. €) und der Hertie-Stiftung (4,35 Mio. €) nach einem Entwurf des Architekten Prof. Christoph Mäckler wieder aufgebaut worden. Das Literaturhaus Frankfurt findet nun dort ein großzügiges neues Zuhause und wird die klangvolle Adresse „Schöne Aussicht“ mit Leben füllen. „Ein Haus der



Bücher für die Bürger“ wünschte sich Oberbürgermeisterin Petra Roth bei der Eröffnung – das Buch zum Umzug des Literaturhauses ist bereits erschienen: „Frankfurt. Literarische Spaziergänge“ heißt es und entstand mit Unterstützung der Hertie-Stiftung. Am 14. September hatte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, Dr. Michael Endres, aus den Händen der Frankfurter Oberbürgermeisterin die Ehrenplakette der Stadt entgegengenommen. Die Auszeichnung galt seinem „außergewöhnlichen Engagement für das Wohl der Allgemeinheit sowie der Stadt Frankfurt im Besonderen“, so auch seinen persönlichen Verdiensten um den Wiederaufbau der Alten Stadtbibliothek.



www.literaturhaus-frankfurt.de



Zertifikatsverleihung zum Audit Beruf & Familie®

„Familienfreundlichkeit ist Zukunftssicherung“

Die beiden Schirmherren waren sich einig: „Familienfreundlichkeit ist Zukunftssicherung“, erklärte der Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit, Wolfgang Clement, anlässlich der diesjährigen Zertifikatsverleihung zum Audit Beruf & Familie® am 5. September in Berlin. „Eine wachsende Zahl von Unternehmen begreift: Familienfreundlichkeit ist ein harter Standortfaktor“, pflichtete ihm die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Renate Schmidt, bei. Gemeinsam überreichten sie die Zertifikate an 116 Unternehmen und Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet. Dazu gehörten ein Steuerbüro mit fünf Mitarbeitern ebenso wie große Finanzinstitute, Handwerksbetriebe, Industrieunternehmen, Ministerien und



Hochschulen. Sie alle haben im Verlauf des Audits eine Vielzahl von Maßnahmen erarbeitet, die im Zusammenwirken die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördern. Dabei zeigt sich ein deutlicher Trend zur Vernetzung: Die Unternehmen beziehen immer stärker kommunale Angebote ein und leisten ihrerseits Beiträge über ihr eigenes Unternehmen hinaus, etwa bei der Bereitstellung von Kinderbetreuungsplätzen. Zurzeit erstellt die Beruf & Familie gGmbH als Tochter der Hertie-Stiftung gemeinsam mit Roland Berger Strategy Consultants und der Universität Münster eine Studie über die betriebswirtschaftlichen Effekte einer familienbewussten Personalpolitik.



Mehr zu den auditierten Unternehmen unter www.beruf-und-familie.de

Die Hertie School of Governance nimmt ihren Lehrbetrieb auf

Die Kunst des guten Regierens

Nach zwei Jahren intensiver Vorbereitung hat die Hertie School of Governance am 13. September ihren Lehrbetrieb aufgenommen. Mit einem Festakt in der Akademie der Künste am Pariser Platz in Berlin begann für 30 Studierende aus aller Welt ein zweijähriger englischsprachiger Studiengang, der mit dem „Master of Public Policy“ (MPP) abschließt. Die Hertie School of Governance ist die erste private Hochschule in Deutschland, die diesen MPP anbietet. Sie will hervorragende Nachwuchskräfte des öffentlichen Sektors auf die Herausforderungen durch neue Formen staatlicher und gesellschaftlicher Steuerung vorbereiten. Prof. Dr. Klaus Töpfer, Executive Director des United Nations Environment Programme, empfahl den Studierenden in seinem Festvortrag zur

Eröffnung des Studienjahres, den Respekt vor den Überzeugungen anderer zur Grundlage der eigenen Identität und der Kunst des guten Regierens zu machen. Die Studenten des ersten MPP-Jahrgangs stammen aus Australien, Deutschland, Finnland, Georgien, Großbritannien, Kamerun, Kirgisien, Pakistan, Peru, Polen, Rumänien, Russland, Tschechien, den USA, Ungarn, Usbekistan, Venezuela und Weißrussland. Sie sprechen 25 Sprachen. 2006 wird die Hertie School of Governance 50 Studenten aufnehmen. Einige von ihnen werden vor Beginn des Studiums einen Blick auf die Regierungspraxis werfen dürfen: Die School und das Bundeskanzleramt haben einjährige Praktika vor dem ersten Semester vereinbart.



www.hertie-school.org

Frankfurter Studenten geben Förderkurse für junge Migranten

Gemeinsam zum Erfolg



Zum Schuljahresbeginn im September startete an vier Frankfurter Schulen ein neues Modellprojekt zur Integration von Zuwandererkindern: ffm – Förderkurse für junge Migranten. ffm richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen fünf bis zehn aus den Frankfurter Stadtteilen Gallus und Griesheim. Rund 200 Kinder und Jugendliche, die fachliche und sprachliche Unterstützung für ihren schulischen Erfolg benötigen, werden in Kleingruppen gezielt und unentgeltlich gefördert. Besonderes Detail: Die Förderkurse werden vorzugsweise von Lehramtsstudierenden der Universität Frankfurt erteilt, die selbst einen Migrationshintergrund haben und in speziellen Seminaren im Fachbereich Erziehungswissenschaften auf ihre Lehrtätigkeit vorbereitet werden. ffm ist ein Pro-

jekt der Hertie-Stiftung, der Peter Fuld Stiftung und der Johann Wolfgang Goethe-Universität auf Initiative und mit Unterstützung der Stiftung Mercator. Die Partner stellen für ffm bereits im ersten Projektjahr rund 220.000 € bereit. Die Schülerinnen und Schüler der Projektschulen können sich in Absprache mit ihren Lehrkräften für eine Aufnahme in die ffm-Förderkurse bewerben. Diese sind nach Jahrgängen und nach Fachgebieten gegliedert und finden in der Regel je zweimal wöchentlich in Kleingruppen statt. Für die jüngeren Kinder stehen Schulräume, für die älteren Räumlichkeiten in der Johann Wolfgang Goethe-Universität zur Verfügung.



ffm im Internet: www.ffm.ghst.de



Ehrenamt im Bereich MS / neurodegenerative Erkrankungen

Herausragendes Engagement ausgezeichnet



Die Hertie-Stiftung hat in diesem Jahr den Kreis möglicher Bewerber für den MS-Preis für beispielhaftes ehrenamtliches Engagement erweitert: Sie honoriert erstmals auch Aktivitäten im Bereich neurodegenerativer Erkrankungen. Der mit insgesamt 25.000 € dotierte „Preis der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung“ für besonderes Engagement im Bereich der multiplen Sklerose und der neurodegenerativen Erkrankungen mit dem diesjährigen Themenschwerpunkt Sport und Bewegung wurde Ende August 2005 im Rahmen der Benefiz-Gala für den Förderkreis Behindertensport e.V. auf dem Petersberg in Bonn verliehen. Das Musik- und Tanzcafé für demenzkranke Menschen der Alzheimer Gesellschaft München e.V. erhielt einen der drei Preise, der

stellvertretend von Angelika Kern, die das Tanzcafé konzipiert hat, entgegengenommen wurde. Ausgezeichnet wurde weiterhin Michael Thiemer aus Luckenwalde. Herr Thiemer ist Karate-Trainer und bietet seit 2003 zusammen mit seiner Frau Karateunterricht für an multipler Sklerose Erkrankte an. Auch Betroffene, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, können gleichberechtigt mitmachen, was den Gästen mit einer kleinen Vorführung demonstriert wurde. Frau Irith Lowack, Bronzemedailengewinnerin der Deutschen Einzelmeisterschaft im Rollstuhltischtennis aus Berlin, erhielt ebenso den Preis der Hertie-Stiftung. Selbst an den Rollstuhl gebunden, trainiert sie eine Gruppe schwer behinderter Jugendlicher. Eine weitere Premiere war die

Verleihung des „Innovationspreises für Menschen mit Behinderung 2005“ am Vorabend der Fachmesse REHACARE in Düsseldorf. Er zeichnet Entwicklungen und technische Neuheiten aus, die Menschen, die an einer Behinderung leiden, den Alltag besonders erleichtern. Den mit 10.000 € dotierten Preis vergab die Hertie-Stiftung gemeinsam mit der Stiftung MyHandicap.com an die Firma Alber aus Albstadt-Tailfingen (Baden-Württemberg), die für ihren Rollstuhlantrieb „e-motion“ ausgezeichnet wurde. Dieser Rollstuhlantrieb kann individuell einstellbar Kraftverluste ausgleichen.



www.ghst.de/links/ms

Jugend debattiert in Danzig

Polnische Schüler im Gespräch mit Bundespräsident Horst Köhler

Das Thema ist hoch aktuell: Sollen zur Verbesserung der Inneren Sicherheit die bürgerlichen Freiheitsrechte eingeschränkt werden? Darüber debattierten am 1. September drei polnische Schüler und eine polnische Schülerin vor mehr als 200 Gästen in Danzig. Am Ende bezogen sie zwei prominente Zuhörer in die auf deutsch geführte Debatte mit ein: Bundespräsident Horst Köhler und der polnische Staatspräsident Aleksander Kwasniewski waren beeindruckt von dem hohen Niveau der Argumentationen und den Deutschkenntnissen der Schüler. Die *Jugend debattiert*-Debatte bildete den Abschluss eines Staatsbesuchs des Bundespräsidenten in Polen.

Fortsetzung von Seite 1

33 Nationen zu Gast bei der Hertie-Stiftung

Den Höhepunkt des Tages bildete das Podiumsgespräch zwischen Prof. Dr.-Ing. Dagmar Schipanski und fünf Stipendiaten über kulturelle Gemeinsamkeiten in Europa und darüber, was Westeuropa von Osteuropa lernen kann. Vor dem festlichen Abendessen wartete ein musikalischer Leckerbissen auf die Gäste: Drei Stipendiaten des Gustav Mahler Jugendorchesters trugen Carl Stamitz' Trio in Es-Dur für Horn, Violine und Violoncello vor. Am letzten Tag des Jahrestreffens berichteten Alumni über ihre Werdegänge als ehemalige Hertie-Stipendiaten bevor eine Stadtführung durch Frankfurt das diesjährige Treffen beendete.

 www.ghst.de/links/stipendienprogramme

START-Schülerstipendien für begabte Zuwanderer

Ausweitung mit mehr als 50 Partnern



Das Schülerstipendienprogramm START steht kurz davor, in 14 Bundesländern präsent zu sein. Nordrhein-Westfalen wird als bevölkerungsreichstes Bundesland die größte Gruppe neuer START-Stipendiaten stellen: Im Januar 2006 werden hier rund 50 leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ihre Aufnahmeurkunde erhalten. Mit rund 15 Stipendiaten folgt im Februar die Berliner Aufnahmezeremonie. Auch im „START-Stammland“ Hessen ist der Kreis der Stipendiaten gewachsen: 28 Schülerinnen und Schüler kamen im September neu hinzu. 16 dieser Stipendien werden von Kooperationspartnern der Hertie-Stiftung finanziert, zehn davon ermöglicht das Dezernat für Soziales und Ju-

gend der Stadt Frankfurt. Bei aktuell insgesamt 159 START-Stipendiaten beläuft sich die Zahl der Partner inzwischen auf mehr als 50. Bei START wirken 23 Stiftungen aus Deutschland und den USA mit. In allen bisher einbezogenen Ländern beteiligen sich die Kultusministerien. Auch in Niedersachsen, wo Anfang 2006 Stipendien ausgeschrieben werden, sowie in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen, die im Schuljahr 2006/2007 folgen, pflegt die Hertie-Stiftung die Zusammenarbeit mit Kultusministerien, Stiftungen und weiteren Partnern.



www.start.ghst.de

Schülerfahrten in die Metropolen des Ostens

Wir fahren nach Europa!



„Riga ist eine tolle Stadt – und die Jugendlichen hier hören sogar die gleiche Musik wie wir“, stellte die 18-jährige Corinna von der Frankfurter Liebigsschule fest. Corinna ist Schülerin einer der vier Frankfurter Klassen, die an dem Projekt „Schülerfahrten in die Metropolen des Ostens“ teilgenommen haben. Mit diesem Programm möchte die Hertie-Stiftung das Interesse von Schülern und Lehrern an den neuen EU-Mitgliedsstaaten wecken. Durch die große Begeisterung der Teilnehmer angeregt, schreibt die Stiftung das Projekt für das Jahr 2006 in Kooperation mit der Stadt Frankfurt, dem staatlichen Schulamt Hessen und dem Hessischen Kultusministerium nun hessenweit aus.

 Infos und Bewerbungsunterlagen unter: www.ghst.de/links/schuelerfahrten



IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinnützige

Hertie-Stiftung

Verantwortlich: Claudia Finke
Grüneburgweg 105, D-60323 Frankfurt am Main
Telefon: +49.(0)69.660.756.0
info@ghst.de | www.ghst.de
Gestaltung: A3plus GmbH, Gütersloh
Druck: Festge GmbH & Co. KG, Oelde
©November 2005

Informum berichtet drei- bis viermal jährlich aus der aktuellen Projektarbeit der GHS und steht unter www.inforum.ghst.de zum Herunterladen bereit.

Terminvorschau 2005/2006

13. Dezember 2005

Zertifikatsverleihung zum Audit Beruf & Familie® an rheinland-pfälzische Unternehmen, Mainz

16. Januar 2006

Feierliche Aufnahme der neuen Deutsch & PC-Schulen, Wiesbaden

30. Januar 2006

Aufnahme der neuen START-Stipendiaten in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Januar/Februar 2006

Vorstellung der Hertie-Seniorprofessur Neurowissenschaften, Berlin

9. Februar 2006

Erste OECD Lecture an der HSoG, Thema: „International Benchmarking“, Berlin

21. Februar 2006

Aufnahme der neuen START-Stipendiaten in Berlin

Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

Professor Dichgans tritt in den Ruhestand



Fast fünf Jahre sind seit der Gründung des Hertie-Instituts für klinische Hirnforschung in Tübingen vergangen. Erfolgreiche Jahre des Aufbaus, die der erste Leiter des Instituts ganz maßgeblich geprägt hat, und die nun, da Prof. Dr. Johannes Dichgans in den Ruhestand getreten ist, zu Ende gehen. Bei seiner Abschlussvorlesung am 30. September zog Dichgans, der dem HIH im Kuratorium verbunden bleiben wird, eine sehr persönliche Zwischenbilanz, wagte aber zugleich einen Blick nach vorn: „[...] Was ist zu hoffen? Und was speziell in Tübingen? Ich glaube, dass es gelingen wird, auch bei den Hirntumoren Land zu gewinnen. Die Neurochirurgie hat große Fortschritte gemacht und die Chemotherapie ebenfalls. [...] Ich glaube, wenn wir das Altern verste-

hen, sind auch wesentliche Fortschritte im Verständnis der neurodegenerativen Erkrankungen möglich. Und ich glaube, dass wir durch besseres Verständnis der Grundlagen von funktioneller Plastizität der Rehabilitation neue Wege weisen werden. [...] Ich gehe mit großem Vertrauen in eine gute Zukunft der Neurologie, ganz besonders in Tübingen. Sie ist hier in vielen guten Händen.“ Die Qualität der Nachwuchswissenschaftler am HIH gibt Dichgans Recht. Sowohl der diesjährige Promotionspreis der Reinhold-und-Maria-Teufel-Stiftung als auch der Commerzbank-Preis 2005 für herausragende Promotionsleistungen gehen an junge Doktoranden des Hertie-Instituts.



www.hertie-institut.de

kafka jetzt in sieben Städten



Über 600 Studierende haben sich in diesem Jahr für die 59 ausgeschriebenen Plätze des kafka-Programms beworben. kafka – der Kommunale Austausch für Fortbildung und Kooperation junger Akademiker – bietet Studierenden die Möglichkeit, Praktika in kommunalen Einrichtungen, Behörden, Verbänden und Kulturinstitutionen der jeweiligen Partnerstädte zu absolvieren. Neben Frankfurt und Krakau, wo das Programm 2003 gestartet war, beteiligten sich in diesem Jahr auch Prag, Budapest, Leipzig, Danzig und Brunn. Die kafka-Teilnehmer durchlaufen neben den Praktika ein wöchentliches Fachprogramm mit themenbezogenen Exkursionen, Besuchen in politischen Gremien, bei Wirtschaftsunternehmen und Forschungseinrichtungen.



kafka im Netz: www.ghst.de/links/kafka